Ingolstadt

Offene Daten – durch KI schneller verfügbar

[30.04.2025] Die Stadt Ingolstadt setzt Künstliche Intelligenz bei der Bereitstellung offener Statistikdaten ein. Damit entfällt das zeitraubende händische Verfassen von Metadaten. Rund 200 Datensätze wurden bereits publiziert, weitere sollen folgen.

In welchen Unterbezirken leben die meisten Ledigen? Wie viele Autos gibt es in der Stadt? Wo wird am meisten gebaut? Solche und ähnliche Fragen lassen sich ab sofort einfacher beantworten – dank offener Verwaltungsdaten, welche Stadt Ingolstadt nun auf dem bayerischen Open-Data-Portal open.bydata veröffentlicht. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz ermöglicht es dabei, eine bisher mühsame Arbeit zu automatisieren: Die (Meta-)Beschreibungen zu den Datensätzen werden jetzt automatisch erstellt, so die Stadt. Dies sorgt dafür, dass Bürgerinnen und Bürger, aber auch Wirtschaft und Wissenschaft, schneller auf Informationen zugreifen können. Rund 200 offene Datensätze stehen aktuell bereit. Die Stadt will die durch den KI-Einsatz gewonnene Zeit nutzen, um weitere Datenbestände zu veröffentlichen. Umgesetzt wurde das gemeinschaftlich vom Amt für Informations- und Datenverarbeitung, dem Sachgebiet Statistik, der Firma Perpetuum Progress und dem Wirtschaftsreferat.

Pionierarbeit mit Vorbildcharakter

„In Ingolstadt werden offene Daten und Künstliche Intelligenz verschmolzen. Durch die automatisierte Erzeugung von Metadaten durch den Einsatz von KI zeigt die Stadt Ingolstadt gemeinsam mit dem bayerischen Open-Data-Portal open.bydata, wie innovative Verwaltung in einem modernen Staat funktioniert. Das ist ein wegweisender Schritt hin zu einer effizienten, bürokratiearmen und bürgerfreundlicheren Verwaltung. Mit dieser Pionierarbeit geht Ingolstadt landesweit voran und wird zu einem Vorbild für die Behörden in ganz Bayern“, sagt Bayerns Digitalminister Fabian Mehring.

Der Einsatz solcher Technologien stärke Transparenz und digitale Souveränität und bilde die Grundlage für ein *datadriven government*, von dem Bürgerinnen und Bürger profitierten, so Mehring. KI werde damit von einer Zukunftsangst zum praktischen Nutzen im Alltag. Die Datensätze werden nicht nur auf der bayrischen, sondern auch auf allen anderen relevanten Open-Data-Plattformen bereitgestellt, auch deutschland- und europaweit.

(sib)

Stichwörter: Open Government, Ingolstadt, künstliche Intelligenz, Open Data